

Grußwort**Dr.-Ing. Heinrich Schroeter**

Präsident der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau

Jubiläumsveranstaltung zum 50-jährigen**Bestehen**

AJG Ingenieure GmbH

Haupt-Foyer, AJG Ingenieure GmbH, Konrad-Zuse-Platz 1,
München

5. Juli 2007, 17:30 Uhr

Sehr geehrter Herr Staatssekretär Spitzner,
sehr geehrter Herr Abelein,
sehr geehrter Herr Dr. Jankowski,
sehr geehrter Herr Professor Dr. Gebbeken,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der AJG
Ingenieure GmbH,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

im Namen des Vorstands der Bayerischen
Ingenieurekammer-Bau gratuliere ich sehr herzlich zum
beeindruckenden Jubiläum der AJG Ingenieure GmbH.

Sie, sehr geehrter Herr Abelein, können auf fünf
Jahrzehnte zurückblicken, in denen sich Ihr Ingenieurbüro
zu einem bedeutenden und geschätzten Planungs- und
Sachverständigenbüro entwickelt hat.

Begonnen haben Sie Ihre Tätigkeit vor 50 Jahren, in einer
Zeit, in der die deutsche Bevölkerung massiv auf die
Kreativität und Innovationskraft der im Bauwesen tätigen

Ingenieure angewiesen war, um den Aufbau des Landes und damit letztlich das zu gestalten, was wir heute als „Wirtschaftswunder“ bezeichnen.

Nun wissen wir allerdings alle, dass es in der Wirtschaft vieles gibt – nur keine Wunder.

Erfolg gründet immer auf harter Arbeit, auf Können und auf Qualität.

Ganz offensichtlich haben Sie, sehr geehrter Herr Abelein, in diesen Bereichen vieles richtig gemacht, sonst wären wir nicht hier, um dieses Jubiläum zu feiern.

Heute stehen die beiden Geschäftsführer Dr. Jankowski und Prof. Dr. Gebbeken – stellvertretend für das gesamte Team des Unternehmens – für diesen hohen Qualitätsanspruch.

Und es freut mich als Präsidenten der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau natürlich, dass beide Herren in unserer berufsständischen Vertretung aktiv sind. Herr Professor Gebbeken ist als international hoch geschätzter Experte ein wichtiges Mitglied im Vorstand unserer Kammer, wo er unter anderem die Themen „Sicherheit von Bauwerken“, „Innovation im Bauwesen“ und „Berufliche Aus- und Weiterbildung“ betreut.
Und Dr. Jankowski arbeitet aktiv und erfolgreich im Arbeitskreis Außenwirtschaft, der es sich zum Ziel gesetzt

hat, ausländische Märkte für unsere Kolleginnen und Kollegen zu identifizieren und zu erschließen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

die Leistungen der Ingenieure in der Gesellschaft und für die Gesellschaft finden leider oft im Verborgenen statt.

Wenn klares Wasser aus dem Wasserhahn kommt, wenn wir uns in sicheren und behaglich temperierten Gebäuden bewegen, wenn wir das Straßen- oder Schienennetz nutzen oder einfach nur ein elektrisches Gerät an die Steckdose anschließen, aus der Strom kommt – immer sind es Ingenieure, die dafür sorgen, dass all dies funktioniert.

Die Anerkennung der Gesellschaft hierfür lässt leider gelegentlich zu wünschen übrig. Aktuell merken wir dies daran, dass wir bei der Novellierung der Honorarordnung für Architekten und Ingenieure seit Jahren keinen Schritt weiter kommen. Ärzte gehen auf die Straße, um ihre Forderungen durchzusetzen, von Stundensätzen, wie sie Rechtsanwälte erhalten, können wir Ingenieure nur träumen, zahlreiche Ingenieurbüros arbeiten, ohne Geld dabei zu verdienen. Dies hat jüngst ein Gutachten der Bundesingenieurkammer – leider – wieder belegt.

Sehr geehrter Herr Staatssekretär Spitzner, ich möchte gerne die Gelegenheit nutzen, Sie zu bitten, auf Ihre

Kollegen im Bundeswirtschaftsministerium und insbesondere auf den Bundeswirtschaftsminister Glos einzuwirken, um die seit vielen Jahren überfällige Novellierung der HOAI endlich voran zu bringen.

Die Vorschläge der Ingenieure und Architekten hierzu liegen längst auf dem Tisch. Leider scheint Herr Glos nicht wirklich Interesse an der Thematik zu haben. Ein Gespräch mit uns hat er bislang jedenfalls verweigert.

Dabei wird offensichtlich folgendes übersehen: In den Ingenieurkammern der Länder sind rund 45.000 Ingenieure organisiert, die eine große Anzahl von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern haben. Die Büros betreuen Planungs- und Bauvorhaben im mehrstelligen Milliardenbereich. Die Ingenieure im Bauwesen sind genau die hoch qualifizierten Experten, die Deutschland braucht, um im internationalen Wettbewerb bestehen zu können. Und die Deutschland braucht, um den derzeitigen wirtschaftlichen Boom zu einem nachhaltigen wirtschaftlichen Aufschwung werden zu lassen. Denn ohne die Planungs- und Baubranche, das wissen wir alle, wird dies nicht gelingen.

Daher – das sage ich ganz unverblümt, weil wir viel zu lange viel zu bescheiden waren – erwarten wir im Bauwesen tätigen Ingenieure von der Politik, mit unseren Anliegen künftig ernster genommen zu werden, als dies – zumindest im BMWi – bis dato der Fall ist.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
ich hoffe, sie verzeihen mir diesen kleinen Exkurs in die
Berufspolitik. Aber genau darin sieht die Bayerische
Ingenieurekammer-Bau, darin sehe ich als ihr Präsident,
eine der wichtigsten Aufgaben: Wir sind bestrebt, die
Rahmenbedingungen für Planen und Bauen in Bayern und
Deutschland möglichst optimal zu gestalten.

Nur so können wir unserem gesellschaftlichen Auftrag
gerecht werden, um

- unsere Lebensgrundlagen zu erhalten,
- Ressourcen zu schonen,
- nachhaltig zu planen und zu bauen,
- die Qualität der gebauten Umwelt zu optimieren
- und damit letztlich die international hoch geschätzte
Baukultur in Deutschland zu bewahren und zu
fördern.

Ihnen allen, meine sehr geehrten Damen und Herren,
wünsche ich einen angenehmen Abend mit interessanten
Gesprächen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Evtl. kleine Anekdote am Rande.

Vergangene Woche war Sitzung des Wahlausschusses, dort wurde unter anderem das Wählerverzeichnis geschlossen. Ein eindrucksvoller Beweis dafür, dass Herr Abelein eine Spitzenposition unter den Bayerischen Ingenieuren einnimmt: er steht dort an erster Stelle.

(alphabetische Sortierung)